

MAR  
20  
25

# HASSELDELLE JOURNAL

## WINTER- MARKT



### Ein Fest der Vielfalt und der Gemeinschaft

Am 29. November 2024 fand auf dem Vorplatz des Vereins „WIR in der Hasseldelle“ der erste Wintermarkt statt. Mit weihnachtlicher Stimmung und einem vielfältigen Programm wurde das Quartier Hasseldelle zu einem lebendigen Treffpunkt.

Der Startschuss fiel um 15 Uhr, doch die ersten Besucher ließen zunächst auf sich warten. Mit Einbruch der Dunkelheit entwickelte sich der Markt jedoch zu einem lebhaften Fest, das ohne die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtli-

chen, der Mitarbeiter des Vereins und der Mitarbeiter von Beroma nicht möglich gewesen wäre. Das AQUARIS Team sorgte zudem für eine stimmungsvolle, weihnachtliche Dekoration des Vorplatzes.

Der Wintermarkt spiegelte die Vielfalt und den Zusammenhalt des Quartiers wider. Menschen verschiedener Nationalitäten und Altersgruppen kamen zusammen, um den Nachmittag und Abend in einer einladenden Atmosphäre zu genießen. Am Stand der KiTa Hasseldelle wurden

selbstgebackene Kekse verkauft. Später versammelten sich einige Kinder um diesen Stand herum und fingen gemeinsam an, Weihnachtslieder zu singen. Weitere Stände gab es vom Gesprächskreis der türkischen Frauen, die selbstgemachte Suppe verkauften und der Cafeteria, die Kaffee und Kuchen im Saal anboten.

Auch der Kinder- und Jugendbereich KJUB war mit viel Engagement auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Die Kinder bastelten zuvor mit Freude farbenfrohe, zur Weihnachtszeit passende Teelichter und backten kleine, bunt verzierte Kekshäuschen, die sie an ihrem Stand in Eigenregie verkauften. Die liebevoll gestalteten Werke kamen bei den Besuchern sehr gut an und sorgten für festliche Stimmung. Der gesamte Bestand war bereits binnen weniger Stunden ausverkauft. Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen kleinen Verkaufstalente und alle Helfer!

Wie schon in den vergan-

gen Jahren durfte jedes Kind einen Wunschstern basteln und diesen mit einem Geschenkewunsch versehen. Die gebastelten Sterne wurden bei unserem Wintermarkt am geschmückten Stand ausgehängt, von zahlreichen Wichteln mitgenommen und im Anschluss das Geschenk bei uns abgegeben. Wir danken allen Weihnachtswichteln, die bei unserer Sternaktion teilgenommen und bei unserer Weihnachtsfeier für leuchtende Kinderaugen gesorgt haben und natürlich den fleißigen kleinen Verkaufstalenten.



Die Resonanz war durchweg positiv. Aufgrund dieses Erfolgs hat sich der Verein entschieden, auch in diesem Jahr wieder einen Wintermarkt zu planen und umzusetzen. Ziel bleibt es, das Quartier weiterzuentwickeln und die Bewohner näher zusammenzubringen.

# AUSZUG SOLINGER

## Ehrung für Kümmerer der Hasseldelle

Von Björn Boch Mit Aussagen wie „Früher war alles besser“ kann Hans-Peter Harbecke nichts anfangen. Er tut lieber im Hier und Jetzt etwas, damit es besser wird - und wird dafür nun mit dem „Silbernen Schuh“ geehrt.



Foto Christian Beier

Es ist bei weitem nicht die erste Ehrung, die Hans-Peter Harbecke erhält. Und dennoch habe ihn der „Silberne Schuh“ überrascht, erzählt der 75-Jährige. Es sei schön, dass er Anerkennung erfahre. Vor allem von den Menschen in der Hasseldelle selbst, aber eben auch durch eine solche Auszeichnung. „Letztens wollte mich jemand für das Bundesverdienstkreuz vorschlagen. Da konnte ich sagen: Das habe ich schon“, sagt Harbecke mit seinem einnehmenden Lachen.

Er erhält den Preis für sein langjähriges Engagement für die Menschen im Quartier Hasseldelle. Offiziell überreicht wird die Auszeichnung am Montag im Kreis geladener Gäste in den Räumen des Vereins „Wir in der Hasseldelle“. Genau dort also, wo Harbecke ohnehin die meiste Zeit anzutreffen ist. Er ist Vorsitzender des Vereins und engagiert sich ehrenamtlich 30 bis 35 Stunden in der Woche für die Hasseldelle und ihre Bewohner. Da mit so einem Preis auch immer Aufmerksamkeit einhergeht, könnte es in den nächsten Wochen noch mehr werden. „Jetzt kann mein Bruder wieder meckern. Er sagt immer, ich mache zu viel“, erzählt Harbecke. Und lacht wieder.



### Die Auszeichnung für Engagement

Der „Silberne Schuh“ würdigt mutiges Eintreten gegen Rassismus und Diskriminierung. Er wird seit 2004 vom Solinger Bündnis für Toleranz und Zivilcourage verliehen. Das hatte sich als Folge des Brandanschlags von 1993 gegründet.

Seit 1981 lebt der gebürtige Solinger in der Hasseldelle, seit Mitte der 90er engagiert er sich in dem Verein. Den gibt es seit 1987. Eine der größten Kraftanstrengungen war die Gründung einer Genossenschaft, um den beliebten Beroma-Markt vor dem Aus zu bewahren. „Da haben wir 2009 in vier Wochen eine Pleite aufgefangen. Seitdem sind wir kerngesund“, betont der gelernte Industriekaufmann. Der Verein hat heute 130 Mitglieder. Harbecke wird vor allem von Hauptamtlichen unterstützt: von Quartiersmanagerin Marina Winkelmann-Lehnen, die aber zum Ende des Jahres aufgrund eigener Familienplanung aufhört. Und von Malte Andresen, Sozialarbeiter für Geflüchtete. Dazu kommen zwei Hauptamtliche in der Kinder- und Jugendbetreuung und

Honorarkräfte. Ebenfalls engagiert im Verein ist sein SPD-Parteikollege Richard Schmidt, langjähriger Bezirksbürgermeister von Mitte. „Wer weiß, wie lange ich das noch machen kann“, sagt Hans-Peter Harbecke. „Ich muss etwas aufbauen für die Zeit nach mir.“



Immer wieder setzt sich der 75-Jährige nicht nur für die Hasseldelle ein, sondern auch für den Ruf des Quartiers in der Stadt. Das fällt nicht immer leicht: 2020 tötete eine Mutter fünf ihrer Kinder in einem der Hochhäuser. 2022 starb ein 31-Jähriger nach einem Messerangriff auf der Hasselstraße. Und der Start ins Jahr 2024

# TAGEBLATT 23.11.2024

wurde überschattet von den Krawallen in der Siedlung. Junge Randalierer, bis heute nicht gefasst, hatten offenbar bewusst Gegenstände in Brand gesteckt, um einen Feuerwehreinsatz zu provozieren. Dann beschossen sie die Einsatzkräfte mit Raketen.

Harbecke tut etwas dagegen. Dieses Silvester wird er deshalb mit Jugendlichen aus dem Quartier verbringen. Die bestreiten, etwas mit der Tat zu tun zu haben, entschuldigten sich aber bei der Feuerwehr, dass sie nicht eingriffen. Harbecke glaubt ihnen, aber ein bisschen Aufsicht an Silvester kann ja nicht schaden. „Es regt mich auf, wenn ich mit bestimmten Nachbarn spreche, die mit Veränderungen einfach nicht fertig werden“, sagt Harbecke. Mit Aussagen wie „Früher war alles besser“ kann er nichts anfangen. Er tut im Hier und Jetzt etwas, damit es besser wird.

Fast noch mehr als die Resignation einiger Nachbarn ärgert ihn aber, „wenn die Solinger

so schlecht über uns reden“. So gebe es immer wieder Gerüchte, dass Einfamilienhäuser - von denen es viele gibt in der Hasseldelle - leerstehen und nicht verkauft werden könnten. „Das ist Quatsch, unfair und ungerecht. Dagegen anzugehen ist aber ein Kampf gegen Windmühlen.“

Leerstand gab es vor rund zehn Jahren in den Hochhäusern, das änderte sich mit der ersten Flüchtlingskrise 2015. Heute leben dort überwiegend Menschen mit Migrationshintergrund. „Natürlich gibt es Diskussionen am Stammtisch oder an der Bushaltestelle. Diese Bedenken muss man akzeptieren. Und wir können auch nicht jeden aufnehmen in Deutschland. Aber wie sich die aktuelle Politik darin überschlägt, wie man Menschen am besten loswird, das gefällt mir nicht“, sagt Harbecke mit Nachdruck.

3000 Menschen vieler Nationen leben in der Hasseldelle, Harbecke sieht keine großen gesellschaftlichen Probleme oder Risiken. „Vielleicht



bin ich blauäugig. Aber wir wissen doch, dass wir Zuwanderung brauchen.“ Natürlich bräuchten gerade Flüchtlinge Unterstützung. Politik und Verwaltung helfen dabei, wo sie können, betont er. Und zwar egal von welcher demokratischen Partei. Würde Harbecke da ständig gegen die Wand laufen, würde es nicht funktionieren. „Wenn die dauernd blockieren, würde ich hinschmeißen. Der Gedanke ist mir aber noch nicht gekommen.“ Es sei manchmal sehr viel Arbeit, und er sei nicht

mehr der Jüngste. Aber er freut sich, eine Aufgabe zu haben.

In seiner Freizeit verbringt der Witwer gerne Zeit mit seinen zwei Kindern und vier Enkelkindern. Er ist begeisterter Wanderer, bevorzugt in den Wupperbergen, und macht oft Urlaub in Italien und Österreich.

Immerhin eines muss er nicht auch noch machen: sich auf die Verleihung vorbereiten. Eine große Rede will er nicht halten. „Da bin ich nicht der Typ für.“

## Solinger Tageblatt

# RUND UM DAS



## Besuch der Jugendlichen des Teenhouse bei der Feuerwehr Solingen

Auf Einladung von Sebastian Wagner, dem Leiter der Feuerwehr in Solingen, hatten unsere Jugendlichen die Möglichkeit, die Feuerwache aus nächster Nähe zu erleben. Mit großer Neugier folgten wir dieser Einladung und verbrachten einen spannenden Abend auf der Wache.

Die Begeisterung unserer Jugendlichen war von Anfang an spürbar. Besonders beeindruckt waren sie von den Einsatzfahrzeugen, die sie nicht nur aus nächster Nähe betrachten, sondern sogar von innen erkunden durften. Auch die Vorführung eines Probealarms, der extra für uns ausgelöst wurde, sorgte für Faszination und gab einen authentischen Eindruck davon, wie die

Feuerwehr in einem Einsatzfall reagiert.

Neben diesen Highlights hatten die Jugendlichen viele Fragen an das Team der Feuerwehr, die geduldig und ausführlich beantwortet wurden.



Es war für alle eine wertvolle Gelegenheit, mehr über die anspruchsvollen und vielseitigen Aufgaben der Feuerwehr zu erfahren.



Unsere Jugendlichen waren begeistert. Einer von ihnen sagte anschließend: „Es war total spannend, mal zu sehen, wie die Feuerwehr arbeitet. Das Highlight war für mich, in den großen Fahrzeugen zu sitzen!“



# TEENHOUSE

## Unser neuer Jugendraum

Es ist eine fantastische Entwicklung für das „Teenhouse“! Unser Jugendraum konnte durch die großzügige Spende so schön erneuert werden. Es ist wichtig, dass junge Menschen einen ansprechenden und einladenden Ort haben, an dem sie sich treffen und ihre Freizeit verbringen können.

Die Begeisterung der Jugendlichen zeigt, wie sehr sie den neuen Raum schätzen. Es ist auch wunderbar, dass der Raum nun vielseitig genutzt werden kann, sogar für Geburtstagsfeiern der Kinder! Das schafft eine tolle Gemeinschaft und fördert das Miteinander. Alle sind den edlen Spendern äußerst dankbar!



## Trotz Nebel ein Volltreffer

An einem nebligen Novembermorgen, dem 1. November, hatten 13 aufgeregte Teenager aus unserer Jugendabteilung die Möglichkeit, einen unvergesslichen Tag im Phantasialand zu erleben. Trotz der grauen Wolken und des kühlen Wetters war die Stimmung von Beginn an ausgelassen. Unsere langjährigen Betreuer Zakaria und Fadoua organisierten diesen besonderen Ausflug, der durch die großzügige Unterstützung der Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung ermöglicht wurde.

Bereits am Treffpunkt waren alle pünktlich und voller Vorfreude versammelt. Nach einer entspannten Fahrt und der Ankunft im Freizeitpark gab es für die Jugendlichen kein Halten mehr. Gemeinsam wurden die unterschiedlichsten Attraktionen ausprobiert - von rasanten Achterbahnen bis hin zu gemütlichen Fahrten durch phantasievoll gestaltete Themenwelten. Die Jugendlichen kosteten den Ausflug bis zur letzten Sekunde aus und blieben bis 18 Uhr.

Bilal, ein Teilnehmer, fasste den Tag begeistert mit heiserer Stimme zu-

sammen: „Es ist so schön, mal rauszukommen und gemeinsam etwas zu erleben. Solche Tage vergisst man nicht so schnell!“ Auch Matthias, Tobias und Arda ergänzten, wie viel Spaß die Gruppe zusammen hatte. Die Gemeinschaft und der Spaß standen im Vordergrund, und für alle war es eine gelungene Abwechslung vom Alltag.



Der Ausflug war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie wichtig solche gemeinsamen Aktivitäten für die Jugendlichen unseres Viertels sind.

Dank der Unterstützung der Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung konnten wir als Verein diesen Tag realisieren und viele strahlende Gesichter sehen. Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Unternehmungen mit unserer Jugendgruppe!

## Vorher vs. Nachher



# SILVESTER IN

Auszug aus dem

**ST Solinger Tageblatt**

vom 02.01.2025



Der Vorsitzende Hans-Peter Harbecke am Silvesterabend 2024 im Gespräch mit dem Tageblatt. Er feierte mit im Jugendtreff des Vereins „WIR IN DER HASSELDELLE“. Auf Wunsch der Besucher haben wir sie im Hintergrund unscharf gemacht und zitieren im Text nur unter Nennung der Vornamen. Foto Peter Meuter

Von Björn Boch Als Reaktion auf die Ausschreitungen der Silvesternacht 2023 veranstaltete der Verein „Wir in der Hasseldelle“ eine Party in den eigenen Räumen. Wir durften die Feier besuchen und mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sprechen.

Gegen 23.30 Uhr stattet die Polizei dem Jugendtreff in der Hasseldelle einen Besuch ab. Bei den Betreuerinnen und Betreuern erkundigen sich die Beamten nach der Lage. Alles ruhig, alles gut. Nach einer kurzen Visite wünscht einer der Beamten: „Viel Spaß.“ Die Gäste sind erleichtert. In dieser Silvesternacht sind zahlreiche Beamte in der Hasseldelle präsent. Immer wieder gab es Kontrollen, Ermittlungen, Besuche -

das ganze Jahr über.

Die Ereignisse von Silvester 2023 sind noch sehr präsent. Weil Einsatzkräfte mit Böllern beschossen worden waren, geriet der Stadtteil in die Schlagzeilen.

Für 22 Uhr am Silvesterabend 2024 hat der Verein „Wir in der Hasseldelle“ zu einer Party eingeladen, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen sicheren Raum zum Feiern zu geben.



20 bis 30 junge Männer nehmen das Angebot gerne an, es ist ein Kommen und Gehen und ein großes Hallo. Es gibt Pizza

und Tischkicker-Duelle, aus den Boxen läuft meist deutscher Gangster-Rap. Viele der jungen Männer sind hier geboren, verbringen viel Zeit gemeinsam. „Im Prinzip ist das hier wie die zweite Familie“, sagt Mustafa (24). Dass der Verein die Party veranstaltet, findet er eine „super Idee“.

Mustafa zählt sich selbst schon zur älteren Generation. „Die Jungen sind ein bisschen wilder drauf“, sagt er. Es bleibt offen, was er genau meint. Aber mit den Angriffen auf die Einsatzkräfte, das betonen alle hier, habe niemand aus der Gruppe etwas zu tun gehabt. Bis zu 60 Personen von außerhalb seien das gewesen. „Die Jugendlichen aus unserem Block, das sind vielleicht 20 oder so“, sagt Samet (33).

„Wir wollen einfach nicht alle in einen Topf geworfen werden“, betonen Mustafa, Emrecan (20) und Muhammed (18) mehrfach. Im Alltag klappe das inzwischen gut. „In der Schule war es schon mal so, dass eine Mutter zu ihrem Kind gesagt hat: Besuch lieber keine Kinder in der Hasseldelle“, erzählt Mustafa. Aber Erfahrungen mit Diskriminierung in jüngster Zeit, etwa bei der Arbeit, hat hier niemand gemacht. Handwerker und Industriearbeiter sind vertreten, der eine oder andere berich-

tet durchaus mit Stolz von seiner Arbeit und seinem Gehalt.

Fadoua und Amaal sind zwei der Betreuerinnen an diesem Abend. „Die Jungs sind miteinander groß geworden. Silvester 2023 hat ihnen richtig zugesetzt“, berichtet Fadoua. Dienstags und freitags ist der Treff in der Regel geöffnet. Manchmal einfach so zum Spielen, Quatschen, Feiern. Manchmal müssen Probleme gelöst oder Bewerbungen geschrieben werden.

Mit Fadoua waren einige der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor wenigen Tagen noch einmal bei der Feuerwehr. Das sei ein tolles Treffen gewesen. Bereits nach den Vorfällen an Silvester 2023 hatte sich die Gruppe bei den Solinger Feuerwehrleuten entschuldigt. Dafür, nicht eingegriffen zu haben, als die Einsatzkräfte mit Raketen und Böllern sowie mindestens einer Schreckschusswaffe beschossen wurden. Unbekannte Täter hatten unter anderem eine Matratze angezündet, um einen Einsatz zu provozieren und auf die Helfer zu schießen. Der Ruf der Siedlung habe sehr darunter gelitten, berichten die Jugendlichen übereinstimmend.

Der Treff bei „Wir in der Hasseldelle“ an der Ro-

# DER HASSELDELLE

landstraße ist beliebt, besonders im Winter, wenn es draußen kalt ist. „Wir würden das gerne häufiger anbieten, aber das geht nur mit Betreuern. Und das kostet Geld“, sagt Hans-Peter Harbecke. Der „Kümmerer der Hasseldelle“, jüngst mit dem Silbernen Schuh für sein Engagement ausgezeichnet, feiert ebenfalls mit den jungen Männern ins neue Jahr. „Sie fühlen sich total beobachtet. Auch auf dem Weg hierher gab es direkt Kontrollen der Polizei“, berichtet Harbecke.

viel. Zu größeren Zwischenfällen kommt es nicht, auch wenn erneut mindestens eine Schreckschusswaffe im Einsatz ist. Eine Hilfe für die Beamten: Der Bereich rund um den Treff an der Rolandstraße ist wesentlich besser ausgeleuchtet als vor einem Jahr. Fünf hohe Masten spenden Licht und geben zusätzliche Übersicht.



Weit vor Mitternacht spricht Samet lange mit dem Tageblatt. Der 33-Jährige ist in der Hasseldelle geboren und findet, dass es früher einen „dickeren Zusammenhalt“ gab. Alles war familiärer, man kannte sich. Der Sohn türkischer Einwanderer bekennt: „Das hat manchmal schon was von einem Brennpunkt hier, der Ruf kommt nicht von ungefähr.“ Er ärgert sich, dass die Täter von außerhalb an Silvester 2023 nicht erwischt wurden. Das hätte die Jungs aus der Siedlung entlastet. „Wir sind nicht schuld und wollen das nicht auf uns sitzen lassen. Es macht uns ja auch keinen Spaß, dass hier so viel Polizei ist.“

Es stört Samet, wenn Menschen sich nicht benehmen können. Auch Müll und Verschmutzung in der Siedlung sei-

en nicht gut für das Bild, das die Hasseldelle abgebe. Die Probleme hätten mit den zahlreichen Flüchtlingen in den letzten Jahren zugenommen. Diese zu integrieren, sei eine Herausforderung. „Viele kommen aus Kriegsgebieten, haben schlimme Dinge gesehen oder sind zu Sachen gezwungen worden.“ Probleme bei der Integration habe er selbst keine gehabt, sagt Samet. Seine Eltern hätten Wert gelegt auf Schule und Ausbildung, berichtet der Dachdecker. Es sei für ihn toll gewesen, Dinge wie St. Martin oder Kar-

neval mitzuerleben. „Ich bin dankbar, hier zu sein. Aber oft fehlt im Gegenzug die Anerkennung dafür, was wir leisten.“ In der Türkei sei er heute „der Deutsche“ - in Deutschland aber immer noch „der Türke“. Das sei auch ein Problem für die aktuelle Integration. Die fange für ihn da an, sagt Samet, wo sich Menschen wohlfühlen können und Anerkennung erfahren. „Wir müssen integrieren, damit wir Integration zurückbekommen. Das ist schwierig, wenn man nur Lebensmittelmarken kauft.“

## Nachtrag

### Silvesterfeier war ein voller Erfolg

Am Silvesterabend haben wir als Verein unsere Türen für die Jugendlichen aus dem Quartier geöffnet und können voller Freude sagen, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg war. Insgesamt durften wir 34 Jugendliche begrüßen, die gemeinsam mit uns den Jahreswechsel gefeiert haben.

Es gab ausreichend Pizza und Getränke, sodass niemand hungrig oder durstig bleiben musste. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Gemeinsam haben wir gelacht, gefeiert und das

neue Jahr mit guter Laune begrüßt.

Ein absolutes Highlight des Abends war das gemeinsame Knallen, bei dem alle viel Spaß hatten. Die Jugendlichen haben den Moment genossen, das neue Jahr mit Raketen und lauten Knallern willkommen zu heißen. Unsere Räumlichkeiten blieben bis ca. 3 Uhr geöffnet und es freut uns besonders, dass die gesamte Feier völlig reibungslos verlief. Es gab keine Vorfälle oder Probleme und alle Beteiligten gingen mit einem Lächeln nach Hause.

Um 0 Uhr werden alle Sorgen dann beiseite geschoben - oder vielmehr geschossen. Die Gruppe zündet draußen Feuerwerkskörper, die der Verein organisiert hat. Die leeren, mitgebrachten Flaschen als Startrampe werden eher selten genutzt. Es scheint angesagt zu sein, Raketen aus der Hand starten zu lassen. Was manchmal zu einem schlechten Abschusswinkel führt. Es sind alters-typische Mutproben unter Halbstarken.



Die Polizei fährt mit mehreren Mannschaftswagen durch die gesamte Siedlung. Geböllert wird

## Gruselige Halloweenparty für Kinder

Am 31.12.2024 war es endlich wieder so weit: die gruseligste Party des Jahres stand an!

Bereits beim Betreten unserer Gespensterhöhle, hörten unsere Kinder das Kichern von Hexen und das Knarren von Türen - eine perfekte Halloweenatmosphäre.

Die Kinder, verkleidet als Zombies, Geister und Vampire, stürmten unsere schaurig geschmückten Räume, die mit schwarzen Spinnen, Gespenstern, leuchtenden Kürbissen und vielen flackernden Kerzen dekoriert waren.



Für die hungrigen Geister wurde ein Gruselbuffet

aufgebaut. Blutroter Saft und Pizza sorgten für volle Geistermägen und zufriedene Gesichter.



Die Party gipfelte in einer großen Halloween-Stopptanzparty, bei der unheimliche Hits aufgelegt wurden und sich die kleinen Geister auspowern konnten.

Es war ein Nachmittag voller Lachen, Spuk und jeder Menge Spaß - eine Halloweenparty, die bestimmt noch lange in den Köpfen der kleinen Hexen und Vampire bleiben wird.

## Nikolausfeier

### Ein Fest der Gemeinschaft und der Zusammenkunft

Am 6. Dezember 2024 fand bei KJUB die langersehnte Nikolausfeier statt und lockte zahlreiche Gäste an. Nicht nur die eingeladenen Kinder waren gekommen, sondern auch deren Eltern, Geschwister und weitere Verwandte. Diese versammelten sich in unseren Räumlichkeiten, um

gemeinsam Nikolaus zu zelebrieren.



# FEIERN

Der große Saal war liebevoll festlich dekoriert, und die Vorfreude auf die bevorstehenden Programmpunkte war bei allen spürbar.

Zur Einstimmung auf die Feierlichkeiten wurden Kaffee, Kekse und viele weitere leckere Naschereien angeboten, die sowohl bei den großen als auch kleinen Gästen gleichermaßen beliebt waren. Die besinnliche Atmosphäre und das ausgelassene Beisammensein sorgten für eine wunderbare Stimmung, in der sich alle wohlfühlten. Das gemeinsam gesungene Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ sorgte für Weihnachtsstimmung und bereitete auf den Höhepunkt des Tages vor.

Dieser war die mit Spannung erwartete Tanzvorführung der Kinder. Wochenlang hatten sie mit viel Fleiß und Eifer die gemeinsam erarbei-

tete Choreografie einstudiert und nun war es endlich so weit: Mit großer Begeisterung führten sie ihren Tanz zu den Liedern „Waka Waka“ von Shakira und dem allseits bekannten „Fliegerlied“ von Tim Toupet vor. Die Kinder strahlten vor Stolz, als sie unter dem Applaus der begeisterten Zuschauer ihre Tänze präsentierten. Die Freude, die sie auf die Bühne brachten, sprang sofort auf das Publikum über, welches die Kinder mit viel Jubel belohnte.

Die Nikolausfeier war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie stark der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Hasseldelle sind. Ein großes Dankeschön geht an unsere talentierten Kinder, die mit ihren Darbietungen den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.



# IM KJUB

## Auf die Plätzchen, fertig, los!

Am 14.12.2024 fand im KJUB wieder einmal das alljährliche Adventsbacken statt. Von 12 bis 15 Uhr wurde geknetet, ausgestochen, gebacken und verziert. Dabei wurden zweierlei Plätzchen angefertigt - Mürbeteigkekse zum Ausstechen und Verzieren sowie Spitzbuben mit Marmeladenkern.



Neben dem Spaß in der Küche lernen die Kinder spielerisch grundlegende Fähigkeiten wie Messen, Zählen, den Umgang mit Zutaten und Küchengeräten, sowie allgemeine Küchenregeln. Sie können beim Verzieren

mit Schokolade, buntem Zuckerguss und bunten Streuseln ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Und am Ende kam das Beste - das gemeinsame Naschen der gebackenen Leckereien!

Das alljährliche Backen ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden und schafft - nicht nur bei den Kindern - besondere Erinnerungen, sondern ermöglicht auch, qualitativ hochwertige Zeit miteinander zu verbringen, abseits von Hausaufgaben, Alltag und Co. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



## Weihnachtsfeier im KJUB - Festliche Stimmung und erfüllte Kinderwünsche

Am Freitag, den 20. Dezember 2024, fand unsere stimmungsvolle Weihnachtsfeier statt, zu der alle Kinder fröhlich zusammenkamen.



Die Feier bot nicht nur Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein, sondern auch ein Highlight für alle Fans von Süßem: Die Kinder hatten in den Tagen zuvor fleißig selbstgebackene Kekse vorbereitet und ihre eigene Schokolade kreativ dekoriert. Natürlich durfte auch der heiße Kakao mit Sahne und Streuseln nicht fehlen, welcher an diesem festlichen Nachmittag für wohlige Wärme und gute Laune sorgte.

Ein besonderes Zeichen von Zusammenhalt und Nächstenliebe war auch in diesem Jahr wieder die Wunschsterne-Aktion, bei welcher die Kinder auf liebevoll gestalteten Wunschsternen ihre Weihnachtswünsche formulierten. Diese konnten auf unserem Wintermarkt am 29. November 2024 von Besuchern mitgenommen werden, welche anschlie-

ßend die Geschenke für die Kinder spendeten. Dank der großzügigen Unterstützung von Bewohnern und Freunden der Hasseldelle konnte jeder einzelne Kinderwunsch erfüllt und teilweise sogar noch übertroffen werden.

Unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum wartete für jedes Kind ein Geschenk, welches mit strahlenden Augen entgegengenommen wurde. Die Freude der Kinder war überwältigend, und die Atmosphäre der Dankbarkeit und Gemeinschaft machte die Feier zu einem ganz besonderen Erlebnis und zu einem würdigen Abschluss des Jahres 2024.



Die diesjährige Weihnachtsfeier war wie immer ein voller Erfolg, geprägt von Freude, Zusammenhalt und den kleinen Wundern, die Weihnachten so besonders machen. Ein besonderer Dank geht an alle Unterstützer und Unterstützerinnen der Wunschsterne-Aktion, die dazu beigetragen haben, diesen Tag unvergesslich zu machen.

# AUSFLÜGE



## Bustour zum Weihnachtsmarkt nach Bonn

Dieses Jahr ging unsere Weihnachtsmarkt-Tour nach Bonn. Vom Parkplatz war es nicht weit zu den Weihnachtsmärkten, denn es gibt in der Innenstadt gleich mehrere! Es stimmt, die Stimmung dort ist oft sehr schön und die Auswahl an Ständen vielfältig. Dass die Restaurants überfüllt waren, ist leider in der Weihnachtszeit und besonders an den Wochenenden keine Seltenheit. Damit mussten wir rechnen. Al-

erdings gab es Alternativen zu Restaurants, denn es gab auf dem Weihnachtsmarkt selbst viele Möglichkeiten, etwas zu essen. Neben den klassischen Bratwürsten und Reibekuchen gab es oft auch andere Leckereien wie Crêpes, Waffeln oder Flammkuchen. Auch ein Glühwein oder Punsch kann eine kleine Mahlzeit gut ergänzen.

Rundherum war es wieder ein schönes Erlebnis.



## Sprachcafé auf Schloss Burg - Integration durch Kultur

Dank der Förderung durch das Programm KOMM - A N - NRW konnte in diesem Jahr das Sprachcafé ins Leben gerufen werden - eine Initiative, die vor allem alleinerziehende Frauen mit Migrationshintergrund anspricht. Unterstützt durch die ehrenamtlichen Helferinnen Helga Zander-Hayat und Helga Bisier fanden wöchentlich Treffen mit 10 bis 15 Teilnehmerinnen statt. Ziel war es, den Frauen nicht nur die deutsche Sprache näherzubringen, sondern auch einen Einblick in die Solinger Kultur zu gewährleisten.

Ein Highlight des Programms war der gemeinsame Ausflug nach Schloss Burg. Für die Mütter war es eine spannende Gelegenheit, mehr über die lokale Geschichte zu erfahren. Besonders für die Kinder bot der Besuch unvergessliche Momente: Alte Ritterrüstungen und Helme luden zum Staunen und Anprobieren ein, wodurch sie einen lebendigen Eindruck vom Leben in vergangenen Zeiten erhielten. Eine Führung durch die Burg gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein umfas-

sendes Bild über die Geschichte der Region.

Der Ausflug endete im Restaurant „Zur schönen Aussicht“, wo traditionelle Gerichte serviert wurden. Die Mischung aus Geschichte und kulinarischem Genuss sorgte für einen gelungenen Abschluss.

„Es ist besonders wichtig, auch lokale Kultur zu vermitteln, um ein Gefühl von Heimatverbundenheit zu schaffen und so den Integrationsprozess zu fördern“, erklärte Quartiersmanager Malte Andresen. Obwohl die Förderung durch KOMM-AN-NRW in diesem Jahr nicht fortgeführt wird, setzt der Verein alles daran, das Sprachcafé auch zukünftig weiterzuführen. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen soll weiterhin ein Treffpunkt für die Frauen geschaffen werden, der Austausch und Unterstützung im Alltag bietet.

Ein besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen, deren Engagement die Umsetzung solcher Projekte überhaupt erst ermöglicht. Ohne ihren Einsatz wäre diese wertvolle Arbeit nicht möglich.

## Siedlungsleben

# DIE CAFETERIA IM NACHBARSCHAFTS-TREFF IN DER HASSEDELLE

## Gemütlich klönen und Kaffee trinken

Seit fast zwanzig Jahren treffen sich alle 14 Tage montags im Nachbarschafts-Treff an der Rolandstraße in der Hasseldelle zehn bis 25 Damen und einige wenige Herren „im besten Alter“, um zu tottern und gemeinsam selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, belegte Brötchen und kalte Getränke zu verspeisen.

Einige kennen sich schon fünfzig Jahre. Andere sind eher „neu“ an der Hasseldelle. Alle sind sie Nachbarn bzw. Nachbarinnen und teilen Freud und Leid. **Sie haben einen gemeinsamen Wunsch: Es mögen sich doch noch andere liebe Menschen aus dem Quartier oder der weiteren Nachbarschaft dazugesellen, damit der Kreis auf Dauer nicht kleiner wird.**



### Selbstgebackene Kuchen und belegte Brötchen

Mitorganisatorin Heide-Marie Treßelt: „Wir sind offen für neue Gesichter. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn andere Gleichaltrige, gern auch Jüngere kommen, und wir gemeinsam diese schöne Tradition fortführen.“ Zusammen mit Inge Schmidt und Doris Friedrich sorgt sie dafür, dass es für das gemeinsame Kaffeetrinken stets leckere, selbstgebackene Kuchen gibt, heute etwa Apfel-, Eierlikör- und Mandarinen-Sahne-Kuchen. Hmmm, lecker!

„Das sind richtige Künstlerinnen“, sagt Monika Wenke anerkennend. Sie kommt immer gern in die „Cafeteria“. „Hier erfährt man, was los ist in der Hasseldelle, und tauscht sich mit netten Menschen aus.“ Das finden auch Ursel Bockelmann und Hannelore Platz. Man kennt sich seit vielen Jahren, vom

Spielplatz, als die Kinder noch klein waren, oder von der Bushaltestelle. „Wenn wir uns kennen, können wir besser aufeinander achtgeben“, meint auch Heide-Marie Treßelt.

Wer bei der „Cafeteria“ in der Hasseldelle gern dabei sein möchte, ruft am besten Heide-Marie Treßelt, Tel. 0212 - 5 84 10, an und erfährt das genaue Datum des nächsten Treffens. Jeden zweiten Montag von 16 bis 18 Uhr, Rolandstraße 3, direkt neben der Bushaltestelle Rolandstraße der Linie 684. Für die Speisen und Getränke wird ein Obolus erbeten.



## Weihnachtsfeier der Gymnastikgruppe Hasseldelle - Ein sportlicher Jahresausklang

Mit einer festlichen Weihnachtsfeier ließ die Gymnastikgruppe des Vereins Hasseldelle das Jahr 2024 ausklingen.

20 Teilnehmerinnen genossen im Restaurant Hasseldelle einen geselligen Abend mit Geschichten, Liedern und einem fröhlichen Wichteln.



Ein Höhepunkt war die Jahresstatistik: Von den 25 aktiven Teilnehmerinnen waren mehr als die Hälfte an zwei Dritteln der 40 Gymnastikstunden dabei. Besonders beeindruckend: Die älteste Teilnehmerin ist 84 Jahre alt und topfit, während die jüngste mit 63 Jahren stets als Erste dabei ist.



Gefragt nach einer kurzen Beschreibung der Gymnastikgruppe, betonten die Frauen vor allem den Spaß, die Gemeinschaft und die Motivation, die sie Woche für Woche zusammenbringt. Aussagen wie „Wir sind so eine fantastische Gruppe“ und „Für diese Gemeinschaft stehe ich gerne früher auf“ zeigen, wie stark der Zusammenhalt gewachsen ist.



Nach über einem Jahrzehnt gemeinsamen Trainings, blickt die Gruppe nicht nur auf sportliche Erfolge, sondern auch auf tiefe Freundschaften zurück - ein inspirierender Abschluss eines aktiven Jahres.

# KURSE

## Seniorensicherheitsberatung - Gemeinsam gegen Betrug

Der Schutz von Senioren vor Betrugsaschen ist ein zentrales Anliegen unseres Vereins. Gerade in Zeiten, in denen Kriminelle immer wieder neue Tricks entwickeln, um schnelles Geld zu machen, ist regelmäßige Aufklärung von großer Bedeutung.

Betrüger verwenden und erklärte eindrucksvoll, welche komplexen Strukturen hinter den Banden stecken. Dabei betonte er, wie wichtig es ist, bei unerwarteten Anrufen oder anderen Kontaktaufnahmen skeptisch zu bleiben und keine persönlichen Informationen preiszugeben.

### Senioren- Sicherheitsberatung

Einladung zur Informationsveranstaltung  
Donnerstag, 17. Oktober 2024, 17<sup>00</sup> Uhr  
Nachbarschaftstreff Rolandstraße 3-5

Wie verhalte ich mich an meiner Wohnungstür, wenn es klingelt? Woran muss ich bei Bangenrufen achten? Was mache ich wenn mein vermeintlicher Sohn anruft? Aktuelle und relevante Fragen, die die Sicherheitsberater der Stadt, Bürger und Wuppertal an diesem Abend beantworten. Ihre Erfahrungen und Rückfragen sind gerne gesehen.



In Zusammenarbeit mit der Polizei NRW haben wir ein Seniorensicherheits-Treffen organisiert, das auf großes Interesse stieß. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, um von eigenen Erfahrungen mit Betrügern zu berichten, die versucht hatten, sie um ihr Geld zu bringen.

Herr Schröder von der Polizei NRW präsentierte mit viel Ruhe die neuesten Methoden, die

Die Veranstaltung lieferte nicht nur wertvolle Informationen, sondern regte auch zum Nachdenken an. Gerade für Situationen, in denen sich angeblich ein Verwandter meldet oder ein Fremder um Hilfe bittet, konnten die Teilnehmenden wichtige Informationen erhalten.

Das Seniorensicherheits-Treffen war ein voller Erfolg und zeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen sind, um Bewusstsein zu schaffen und Handlungssicherheit zu vermitteln. Wir hoffen, dass die vermittelten Inhalte vielen Senioren dabei helfen, Betrugereien zu erkennen und sich davor zu schützen.



Dennis Paul (l.), der die Sportgruppe leitet, und Projektleiterin Julia Klauke demonstrieren eine Übung. Hinten: Quartiersmanager Malte Andresen. Foto: Peter Meuter

## Jugendliche sollen Konflikte respektvoll lösen

Mit einem gemeinsamen Kampfsportprojekt für Jugendliche reagieren die Bergische Krankenkasse und der Verein „Wir in der Hasseldelle“ auf die Vorfälle, die sich in der Silvesternacht in der Siedlung zugetragen hatten. Die jungen Menschen sollen lernen, ihre Energie zu kontrollieren.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Mit Schmackes gegen die Prätzen des Gegners boxen, dabei auf die richtige Beinarbeit achten und Führhand und Schlaghand optimal koordinieren: Dennis Paul von der Kampfsportschule Pazuru bringt wöchentlich jede Menge Kompetenz und prakti-

sche Tipps für die Jugendlichen mit, die er in der Hasseldelle trainiert.

Seit September läuft das Sportangebot für Jugendliche ab 17 Jahren im dortigen Quartier und werde, so Paul, „gut angenommen“. „Mal kommen mehr, mal weniger, aber alle sind motiviert und machen super mit. Viele haben

Ideen und Wünsche, was sie gerne lernen wollen“, sagt der langjährige Kampfsportlehrer, dem es immer um mehr geht, als nur Technik zu vermitteln. „Kampfsport bedeutet immer, das Regelwerk zu lernen und den Gegner zu respektieren. Gerade junge Menschen schießen in ihrer Energie oft über das Ziel hinaus. Da gilt es, zu lernen, sich zu regulieren.“ Bei Sportarten wie Boxen, Karate oder Jiu-Jitsu gelinge das sehr gut.

Gerne sei er die Kooperation mit dem Verein „Wir in der Hasseldelle“ und der Bergischen Krankenkasse (BKK) als Sponsor eingegangen, um solch ein Sportangebot aufzubauen und in der Hasseldelle zu etablieren.

Für Kinder und jüngere Jugendliche laufe seit Jahren ein regelmäßiges Sportprogramm in den Ferien. Aber „die älteren Jugendlichen liefern bisher unter dem Radar“, sagt Julia Klauke von der BKK. „Unter dem Eindruck der Vorfälle am letzten Silvesterabend im Quartier Hasseldelle haben wir uns intensiv mit dem Verein „Wir in der Hasseldelle“ beraten, um etwas für diese Altersgruppe zu starten“, ergänzt Quartiersmanager Malte Andresen.

### „Kampfsport zieht offensichtlich mehr“

Mit dem Kampfsporttraining von Pazuru sei es gelungen, junge Menschen dafür zu begeistern. „Kampfsport zieht offensichtlich mehr als so etwas

Harmloses wie Volley- oder Basketball“, beobachtet Dennis Paul. Er höre öfter den Einwand, ob man denn nicht mit dieser Art Sport eher Aggression schüre, als sie zu verhindern. Diesem Vorurteil widerspricht der Trainer: Kampfsport verbessere nicht nur ein Gefühl für eigene körperliche Grenzen, sondern auch für die des Gegners. Zudem helfe ein festgelegtes Regelwerk dabei, sich im Energiefluss zu kontrollieren. Und schließlich sei dieser Sport sowohl körperlich als auch mental auf positive Weise fordernd. „Nach der Trainingsstunde sind alle ausgepowert von der intensiven Konzentration auf die nötige Körperkoordination, Ausdauer und Muskelkraft.“

Auszug aus dem Solinger Tageblatt vom 13.11.2024



## Gewaltpräventionsprojekt mit Jugendlichen

### Ein starkes Zeichen für die Zukunft

Nach den Ereignissen der Silvesternacht im Jahre 2023/2024, die viele Diskussionen ausgelöst haben, wurde deutlich, wie wichtig gezielte Präventionsarbeit ist. Jugendliche brauchen Räume und Angebote, um Aggressionen abzubauen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Mit diesem Ziel wurde das Gewaltpräventionsprojekt ins Leben gerufen.

In Gesprächen mit Jugendlichen wurde schnell klar: Sport bietet nicht nur die Möglichkeit, sich auszuzeichnen, sondern auch einen Raum, um

ins Gespräch zu kommen und soziale Kontakte zu pflegen. In Kooperation mit Pazuru und der BERGISCHEN Krankenkasse konnten wir dieses wichtige Projekt realisieren. Wir sind der BERGISCHEN für ihre langjährige Unterstützung außerordentlich dankbar.

Die zehn Einheiten des Programms finden derzeit in unserem Vereinsaal statt. Unter Anleitung eines erfahrenen Trainers erlernen die Teilnehmenden Grundlagen in verschiedenen Kampfsportarten. Ziel

ist es nicht nur, das Interesse für Sport zu wecken, sondern auch wichtige Werte wie Respekt, Disziplin und Teamgeist zu vermitteln - zentrale Bestandteile eines friedlichen Zusammenlebens.

Dank des Trainers Dennis Paul, ist das Projekt weit mehr als ein reines Sportangebot. Es werden auch Themen fernab des Sports besprochen, die die Jugendlichen bewegen. Diese Gespräche schaffen Vertrauen und bieten Raum für Reflexion.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist der

Umgang mit Anfeindungen und Provokationen. Konfliktlösung und Deeskalation stehen dabei im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Jugendlichen Werkzeuge an die Hand zu geben, um in schwierigen Situationen Ruhe zu bewahren und Streitigkeiten ohne Gewalt zu lösen.

Das Gewaltpräventionsprojekt zeigt, wie wichtig es ist, Jugendlichen Perspektiven zu bieten und sie aktiv in die Gestaltung ihres Umfelds einzubinden. Es setzt ein starkes Zeichen für ein respektvolles und friedliches Miteinander.

# NEUES VOM

## Neugestaltung Hasselplatz

Es war ein weiter Weg. Zuerst war da nur der Gedanke. Abend für Abend trifft man auf dem Hasselplatz junge Menschen an. Sie reden miteinander, haben Spaß oder wälzen auch das eine oder andere Problem. Wir wissen es nicht. Was wir aber wissen, ist, dass diese jungen Menschen im Dunkeln dort sitzen, und wenn es regnet, wissen sie nicht, wo sie hingehen sollen.

Daran mussten wir etwas ändern. Wir haben überlegt, diskutiert, uns beraten lassen, und dann haben wir losgelegt. Wie bekommen wir eine Überdachung hin, mit ordentlichen Bänken, mit einer diskreten Beleuchtung? Wie finanzieren wir das? Anträge wurden gestellt.

Und es hat geklappt. Die Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung, die Bezirksvertretung Mitte und Grandcity Property stellten uns Gelder zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar waren. Wir konnten los-

legen. Unsere AGH-Teilnehmer von Aquaris hatten eine große Aufgabe vor sich. Zuerst musste vom Haus ein Kabel tief unter den Platten verlegt werden, denn wir brauchten Strom für die Leuchten. Dann gossen sie Fundamente für den Pavillon. Anschließend wurde der Pavillon aufgerichtet. Zum Schluss wurden noch die Bänke und ein

Tisch aufgestellt und fixiert. Die jungen Männer von Aquaris haben eine tolle Arbeit geleistet, und dabei auch viel gelernt, was sie später verwenden können.

Und unsere jungen Mitmenschen haben so etwas wie ein neues Zuhause.



GERD KAIMER  
BÜRGERSTIFTUNG  
SOLINGEN  
GKBS VON HERZEN HELFEN



# HASSELPLATZ

## GCP Spenden: Kontinuierliche Unterstützung für Hasseldelle

*Ein Gastbeitrag von GCP* **GCP rückt erneut das Miteinander in den Mittelpunkt: Mit zwei Spenden ermöglicht die GCP Foundation die Errichtung und Ausstattung eines Pavillons in der Hasseldelle.**

Die GCP Foundation, die sich deutschlandweit für soziale Projekte und Einrichtungen engagiert, hat zum sechsten Mal mit einer (Doppel)spende den Solinger Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ unterstützt.

Nachdem im letzten Jahr die Renovierung des Jugendraumes „Teenhouse“ von der GCP Foundation unterstützt wurde, konnte in diesem Jahr der Bau eines Pavillons sowie die passenden Möbel finanziert werden.

„Mit den Spenden 6 und 7 konnte die GCP Foundation erneut dazu beitragen, die Gemeinschaft in Solingen zu stärken. Dabei liegt es GCP besonders am Herzen, den Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ zu

unterstützen. So kann der Nachbarschaftsverein seit 2012 die GCP Räumlichkeiten zu einem reduzierten Mietpreis nutzen.“ (Sebastian Faltin, COO Grand City Property)

Sobald die ersten Sonnenstrahlen es zulassen, können Jugendliche sich am Pavillon treffen - sich unterhalten, gemeinsamen Hobbys nachgehen und Erfahrungen austauschen sowie Freundschaften knüpfen.

### Ein starkes Netzwerk für die Hasseldelle

Der Pavillon-Bau wurde vom Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ durchgeführt. Das dazugehörige Projekt „AQUARIS“ hat in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter zehn jungen Menschen beim Aufbau des Pavillons geholfen. Das Programm unterstützt Arbeitssuchende dabei, am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die GCP Foundation unterstützt das Projekt „AQUARIS“ kontinuierlich mit einer

Finanzspritze.

Auch die beroma eG, die in der Hasseldelle einen Lebensmittelhandel mit fast 3.000 Produkten für den täglichen Bedarf anbietet, erhielt mehrmals Zuwendungen durch die GCP Foundation. So flossen Spenden in den laufenden Betrieb und das umfassende Angebot der Genossenschaft sowie für ein E-Auto für einen Nachbarschafts-Lieferdienst.

### Mit GCP mehr Mieterzufriedenheit

GCP vermietet und verwaltet seit 2011 Wohnungen in der Hasseldelle und ist vor Ort stark verankert. Gemäß dem Grundsatz „Renovieren, Instandsetzen und Investieren“ galt dabei vom ersten Tag an, dass der Wohnraum und das Wohnumfeld Schritt für Schritt verbessert werden.

Im Außenbereich der Hasseldelle hat GCP zuletzt einen neuen Spielplatz errichtet - be-

stehend aus einer Spielanlage mit Balancierbalken, einer Rutsche, einer Balkenwippe und vielem mehr zum Spielen, Klettern und Toben. Damit hat GCP die Spielgelegenheiten für die kleinen Mieter\*Innen erweitert; bereits 2015 hatte GCP auf einem kleineren Spielplatz in der Siedlung für neues Spielgerät, zusätzlich zu Sandkasten und Schaukeln, gesorgt.

Für den Ausbau des Wir-Gefühls und um den Austausch sowie das Miteinander weiter zu stärken, veranstaltet GCP regelmäßig digitale Mieteraktionen, Mieterfeste und Nachbarschaftsaktionen - wie den GCP Adventskalender und den GCP Kinossommer. So schafft GCP immer wieder gemeinsame Erlebnisse und eine beständig hohe Mieterzufriedenheit.



# MUNDART

## Ne, wat wor dat wier schön!

Es klingt nach einem sehr gelungenen Abend in der Hasseldelle! Ein ausgebuchter Saal und begeistertes Publikum sind immer ein gutes Zeichen.



Judith Schreiber und Brunhild Triesch haben mit ihren Beiträgen in Solinger Mundart das Publikum begeistert. Besonders über das Zwiegespräch mit vielen Missverständnissen mussten die Gäste herzhaft lachen. Es ist schön, dass es doch noch viele Freunde unseres „Soliger Platt“ gibt.

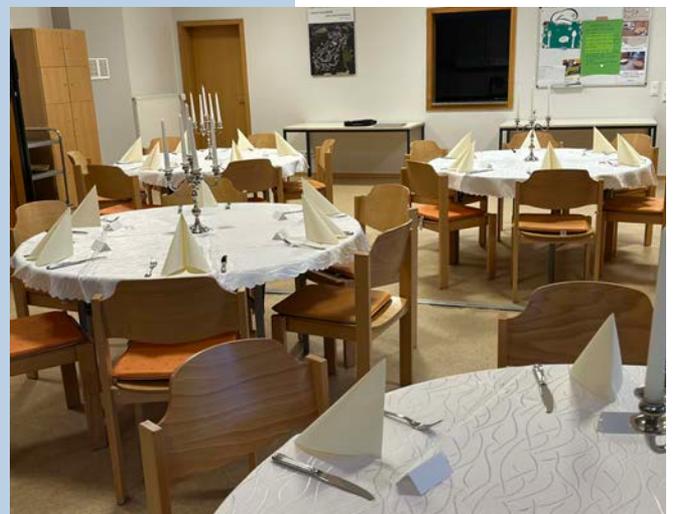


Mundartabende sind mit Sicherheit wichtig für den Erhalt und die Pflege regionaler Dialekte und Traditionen. Das haben die beiden Vortragenden wieder hervorragend bewiesen.

Die Vorfreude auf das nächste Jahr zeigt, dass die Veranstaltung gut angekommen ist und eine Wiederholung erwünscht ist.



Der Wirt Juraj Benko hat auch mit seinem kulinarischen Angebot zum Gelingen des Abends beigetragen. Es ist immer schön, wenn ein gutes Essen eine Veranstaltung abrundet. Die Nachricht, dass Juraj Benko zum Ende des Jahres aufhört, wurde allgemein bedauert. Ein guter Wirt ist oft



ein wichtiger Bestandteil einer Lokalität und trägt zur Atmosphäre bei. Hoffentlich klappt das bald mit dem Nachfolger.

Die Hasseldelle ist offensichtlich ein Ort, an

dem Gemeinschaft und Kultur gepflegt werden. Einstimmig ist man der Meinung, dass unser Nachbarschaftsverein außergewöhnlich dazu beiträgt, das Miteinander zu pflegen.

## Was ist Glück?

Solinger Mundart verfasst von Judith Schreiber übersetzt in „Hubdütsch“ von Peter Harbecke Glück ist das Gefühl für meine Heimat, die Hasseldelle.

Oft denke ich darüber nach, gerade dann, wenn es mir nicht so gut geht, was ist eigentlich Glück, und worüber kann ich mich freuen? Glück ist doch, dass wir ein Dach über dem Kopf haben, sauberes Wasser, meistens eine warme Wohnung, und -nicht zu vergessen- ausreichend zu essen haben.

Jeder hat so seine Gebrechen oder Probleme. Glück ist es ja auch, wenn es zuverlässige Leute gibt, die dafür sorgen, dass uns geholfen wird. Wir haben es gerade hinter uns, und wir können sagen: Danke den Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern im Klinikum. Und auch unser Hausarzt sorgt sehr gut für uns.

Glück ist auch das Gefühl, eine Heimat zu haben, und das ist für mich die Hasseldelle. Nicht nur das herrliche Grün rundherum, auch die schöne Wirtschaft -und dass es hier im Viertel unseren Peter Harbecke gibt. Mit seinen Helfern sorgt er dafür -sie versu-

chen es jedenfalls- dass 3000 Menschen aus 60 Nationen, die hier leben, ihr Auskommen haben und das erhalten, was ihnen notwendigerweise zusteht.

Es gibt im Quartier etliche Angebote für junge Leute, jeden Tag ein warmes Mittagessen für 25 Schulkinder sowie Hilfe bei den Hausaufgaben, und Hilfe bei der Suche für einen Platz im Kindergarten. Und vieles mehr.

Einen kleinen Lebensmittel-Laden, Beroma, gibt es auch. Dort haben 12 Leute einen Arbeitsplatz gefunden.

Damit die Siedlung or-

dentlich bleibt, wird einmal in der Woche Müll eingesammelt.

Für die Senioren ist auch gesorgt: alle zwei Wochen Montags sorgen drei Frauen mit selber gebackenen Kuchen dafür, dass die Alten in gemütlicher Runde Kaffee trinken und ein Schwätzchen halten können.

Und damit es an Silvester kein Theater gibt, wird mit der Jugend im Quartier gefeiert.

Dass Peter Harbecke das Bundesverdienstkreuz erhielt, ist nicht mehr als richtig. Neulich wurde er auch mit dem „Silbernen Schuh“ geehrt! Glückwunsch!



## Wat es Glöck?

Glöck es dat Gefüöhl für min Heimat, de Hasseldell.

Von Judith Schreiber

Döckes prakesier ech, grad, wenn et mer nit su guot geiht, wat es eintlech Glöck, on wo drüöwer kann ech mech freuen? Glöck es doch, datt wer en Dak üöwerm Kopp hant, rein Water, mierschtens en warm Bude on – nit te vergeeten – tedüöges Kost.

Jiöder hät jo sin Molesten. Äwwer Glöck es jo ouch, wenn et tuoverlässege Lütt gött, die derfür sorgen, datt us geholpen wierd. Wer hant et grad henger us, on wer können sagen: „Danke den Döktersch on den Krankesöstern on Pflegern em Klinikum. On ouch usen Husarzt sorgt aleg guot für us. Glöck es ouch dat Gefüöhl, en Heimat te hann, on dat es für mech de Hasseldell.

## Solinger Mundart

Nit bluß dat herrliche Grünön röm on töm, ouch die schön Wiertschaft – on datt et hie em Vierdel usen Harbeckes Pitter gött. Met sinen Hölpern sorgt he derfür, se versüöken et jiedefalls, datt 3000 Menschen ut 60 Natijunen, die hie lewen, ehr Utkuomes on ehren Bekömm hant.

Et gött em Quartier etliche Agebode für jong Lütt, jiedden Dag warm Meddageten für 25 Schulkenger suwie Hölpe bei den Schulopgawen on der Süöke für en Plaaze em Kengergarden. On völes mieh. Nen Wenkel, den Beroma-Laden, gött et hie ouch. Derbennen hant 12 Lütt en Arbeitsplaaze fongen.

Dometten de Siedlengk örklech blitt, wierd eimol de Weeke Möll egesamelt. Für de Senioren es ouch gesorgt: alle 14 Daag mondahs sorgen drei Fraulütt met selwer gebacken Kuoken derfür, datt de Aulen en gemüötlicher Röngde Koffie drenken on nen Totter haulen können. On dermet et an Silvester keinen Trumöll gött, wierd met der Jugend em Quartier gefiert. Datt de Harbeckes Pitter derfür et Bundesverdienstkrütz kriegen hät, es nit mieh wie reiht. Nötlech wuord he ouch met dem „Selwern Schuoh“ geehrt! Glöckwousch!

# WILLKOMMEN!

## Neue Ehrenamtliche stärkt Kinder- und Jugendabteilung sowie Beroma-Laden



Foto © Bastian Glumm

### Wir freuen uns auf unsere neuen Nachbarn!

An sich wäre es allen Beteiligten lieber gewesen, wenn das Restaurant nahtlos offen geblieben wäre. Aber was soll es: am 26. Januar war es denn soweit: Marina und Konstantinos Kyziridis öffneten hochofrend die Türen. Endlich konnten Sie ihre Gäste willkommen heißen.

Fest steht jedenfalls, dass wir alle sehr froh sind, dass uns das Restaurant erhalten bleibt, ist es doch ein Anker in unserer Siedlung. Alles andere wäre ein Drama gewesen.

Jetzt können wir nach vorne sehen. Freuen wir uns auf eine griechisch mediterrane Küche!

Liebe Marina, lieber Kostas, wir sind froh, Euch gefunden zu haben, heißen euch herzlich willkommen und wünschen euch viel Erfolg.

#### *Besuchen Sie uns!*

Montag - Freitag 17 - 22 Uhr  
 Samstag 16 - 23 Uhr  
 Sonntag 11 - 22 Uhr  
 Mittwoch Ruhetag

Telefon 0212-52285

Die Kinder- und Jugendabteilung (KJUB) unseres Vereins kann sich seit letztem Jahr über eine neue ehrenamtliche Unterstützung freuen. Die engagierte Helferin bringt sich nicht nur in der Hausaufgabenbetreuung und Leseförderung ein, sondern unterstützt auch im Beroma-Laden, wo sie Auszubildende bei der Prüfungsvorbereitung begleitet.

Besonders mittwochs zeigt sich ihr Einsatz - sie führt gezielte Lesetrainings mit den Kindern durch und leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen geht sie auf die jeweiligen Bedürfnisse der

Kinder ein, nimmt sich für jedes Einzelne Zeit und bietet so eine maßgeschneiderte Unterstützung.

Der Verein zeigt sich dankbar für dieses Engagement, das über die Bildungsförderung hinausgeht. „Solche Menschen sind unverzichtbar für unser Quartier. Sie tragen dazu bei, ein besseres Miteinander zu schaffen und das Leben der Kinder nachhaltig zu verbessern“, betont der Vereinsvorstand.

Der Verein freut sich weiterhin über Menschen, die sich für das Wohl der Gemeinschaft engagieren möchten und lädt Interessierte ein, aktiv mitzuwirken.



## Unser Bücherschrank



cherschrank am Vorplatz des Vereins.

Mit viel Einsatz sorgt er wöchentlich für Ordnung und abwechslungsreichen Lesestoff. „Mir macht es Freude, zu sehen, dass der Bücherschrank lebt und gut angenommen wird“, sagt Pöschel.

Auch beim Weihnachtsmarkt und einer Busfahrt zum Bonner Weihnachtsmarkt war er aktiv dabei und schätzt die persönlichen Begegnungen mit den Anwohnern. Als 1. Vorsitzender des 2023 gegründeten 1. FC Sport-Ring Solingen 1880 e.V. zeigt Pöschel zudem, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für die Gemeinschaft ist.

Thomas Pöschel, 51, lebt seit über 40 Jahren in der Nähe der Hasseldelle und engagiert sich seit 2024 ehrenamtlich für das Quartier.

Inspiziert durch einen Artikel über den Bürgerverein „WIR in der Hasseldelle“ übernahm er die Patenschaft für den Bü-

„Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule für unsere Gesellschaft“, betont er und hofft, noch lange aktiv im Quartier bleiben zu können.



Diese Zeitung wurde finanziert durch die

**GERD KAIMER  
BÜRGERSTIFTUNG  
SOLINGEN**  
GKBS VON HERZEN HELFEN

# QUARTIERSSPORT MIT DER BERGISCHEN







## FERIENSport IN DER HASSEDELLE

### DIE BERGISCHEN MACHT'S MÖGLICH

Ob Frühjahr, Sommer oder Herbst: In deinen Schulferien warten tolle Ferien-sportangebote auf dich. In deinem Stadtteil. Ermöglicht von der BERGISCHEN KRANKENKASSE.

Die BERGISCHEN hat noch viele weitere starke Leistungen parat. Für dich und deine Familie. Denn deine Gesundheit ist uns wichtig. Kennst du zum Beispiel schon die tollen Feriencamps der BERGISCHEN?

INTERESSE?  
JAN IST FÜR DICH DA



JAN MELZER  
0212 2262-191  
[jan.melzer@bergische-krankenkasse.de](mailto:jan.melzer@bergische-krankenkasse.de)

[bergische-krankenkasse.de/feriencamps](http://bergische-krankenkasse.de/feriencamps)

*Werbeanzeige*  
BERGISCHEN KRANKENKASSE

## Impressum

*Herausgeber/Redaktion*  
Wir in der Hasseldelle e.V.  
Rolandstr. 3-5  
42651 Solingen  
Telefon: +49 (0) 212 689 495 37  
[info@hasseldelle.de](mailto:info@hasseldelle.de)

*Verantwortlich für den Inhalt*  
Hans-Peter Harbecke  
1. Vorsitzender  
[harbecke@hasseldelle.de](mailto:harbecke@hasseldelle.de)

*Redaktion*  
Hans-Peter Harbecke, Malte Andresen,  
Regina Fluck, Stella Schäfer, Philipp Gerst,  
Fadoua Bolakhrif  
*Gestaltung und Layout*  
Astrid Mohns

*Bildrechte*  
Wenn nicht anders angegeben:  
Wir in der Hasseldelle e.V.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck (auch in Auszügen) ist nur mit Genehmigung gestattet. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.